



Rundbrief des Spracharbeiter*innen-Netzwerks der FAU

#7 / 5.2020

Liebe Spracharbeiter*innen,

es folgt der siebte Rundbrief unseres Netzwerks. Er enthält Informationen über die vielen Befragungen und Studien, welche versuchen, die wirtschaftlichen Folgen der Coronavirus-Pandemie für unsere Branche zu ermitteln. Auch gibt es einige Interviews mit Kolleg*innen aus der Bewegung und aus Gewerkschaften und Beiträge zu anderen Themen als nur Corona.

Solltet ihr Meldungen und Informationen haben, die ihr gerne im nächsten Rundbrief erscheinen lassen möchtet, so schickt doch gerne eine E-Mail, Kontakt siehe weiter unten.

Viel Spaß mit dem Rundbrief!

Euer Spracharbeiter*innen-Netzwerk der FAU

Kontakt: spracharbeit@fau.org

Online: spracharbeit.fau.org

Inhaltsverzeichnis

1	Interview mit Selbstständigen-Basisgewerkschaft aus Montreal.....	3
2	Interview mit Claudia Liehr-Molwitz vom DaF/DaZ-Bündnis.....	3
3	Interview über die gewerkschaftliche Arbeit der CNT Madrid – auch unter Solo-Selbstständigen.....	3
4	Österreichischer Gerichtsdolmetscherverband beklagt Unterfinanzierung.....	3
5	Studien und Befragungen zu den Auswirkungen der Coronakrise auf die Sprachenbranche.....	4
6	Interview und Antrag zur Forderung nach mehr Verdolmetschung in Gebärdensprache.....	5
7	Deutscher DIN-Ausschuss spricht sich gegen Übernahme der neuen ISO-Norm 20771 für das Rechtsübersetzen aus.....	6
8	Felix Pütter über die Übersetzung von Kindertagebüchern aus dem Zweiten Weltkrieg.....	6
9	Umstrittenes Förderprojekt für Gebärdensprach-Avatare.....	6
10	Streit um Status der kalifornischen Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen geht weiter.....	7
11	Konflikt um Deckung der Lebenserhaltungskosten für Soloselbstständige aus staatlichen Soforthilfen hält an.....	7
12	Streik rumänischer Erntehelfer*innen erfolgreich – auch dank FAU und freiwilligen Dolmetscher*innen.....	8
13	Protest von Deutsch-Dozent*innen in München.....	8
14	Treffen des FAU-Spracharbeiter*innen-Netzwerks.....	8
15	Verhärtete Fronten im niederländischen Gerichtsdolmetscherstreik.....	9
16	Dritte Ausgabe der CEATL-Zeitschrift mit interessanten Beiträgen.....	9
17	Demo für VHS-Dozent*innen in Köln geplant.....	10
18	Online-Schulung zur gewerkschaftlichen Vertretung in Güteverhandlungen.....	10

1 Interview mit Selbstständigen-Basisgewerkschaft aus Montreal

Auf dem syndikalistischen Blog [organizing.work](#) ist vor einem Jahr ein immer noch [sehr spannendes Interview mit drei Basisgewerkschafterinnen](#) von der IWW Montreal erschienen, die seit 2017 als Soloselbstständige sich selbst und ihre Kolleg*innen gewerkschaftlich organisieren. Im Interview erzählen sie von Workshops, von eingetriebenen Honoraren, von Klagen gegen Scheinselbstständigkeit und vom kollektiven Setzen von Standards gegenüber Agenturen. Ihre Basisgewerkschaft, das „Syndicat Associatif des Travailleuses et Travailleurs Autonomes du Québec“ (S'ATTAQ) hat derzeit 25 Mitglieder und umfasst vor allem Arbeiter*innen aus der Spieleindustrie, Übersetzer*innen und Journalist*innen.

2 Interview mit Claudia Liehr-Molwitz vom DaF/DaZ-Bündnis

Das DaF/DaZ-Bündnis hat zum ersten Mai auf ein Interview Claudia Liehr-Molwitz aufmerksam gemacht, das am 10. März 2020 im [WILA Arbeitsmarkt](#) erschienen ist. Sie ist Sprecherin des Bündnisses und thematisiert die prekären Arbeitsbedingungen von selbstständigen sowie festangestellten Deutsch-Lehrer*innen. Eine Zusammenfassung findet sich [auf der Seite des DaF/DaZ-Bündnisses](#).

3 Interview über die gewerkschaftliche Arbeit der CNT Madrid – auch unter Solo-Selbstständigen

Ellison Moorehead, Übersetzerin, Lektorin und aktives Mitglied unserer spanischen Schwestergewerkschaft, der CNT, berichtet in einem sehr lesenswerten Interview vom 18. März 2020 in der Direkten Aktion, der Zeitung der FAU, über die gewerkschaftliche Arbeit der CNT Madrid. Darin spricht sie viele Dinge an, die auch wir aus dem gewerkschaftlichen Alltag kennen, gibt aber auch interessante Einblicke in die Organisation von selbstständigen Kulturarbeiter*innen. [Das Interview findet sich online](#).

4 Österreichischer Gerichtsdolmetscherverband beklagt Unterfinanzierung

Der Österreichische Verband der allgemein beeideten und gerichtlich zertifizierten Dolmetscher (ÖVGD) hatte schon im September 2019 mit einem

Streiktag auf die niedrigen Stundensätze von ca. 24 bis 36 € hingewiesen. (Zum Vergleich: In Deutschland werden nach JVEG derzeit pro Stunde 70 bzw. 75 € gezahlt, nach der Novelle sollen es 95 € sein.) Am 8. April 2020 erklärte der ÖVGD [in einer Pressemitteilung](#), dass das Justizministerium darauf nicht reagiert habe. Im Gegenteil, im Justizbudget für 2020 seien ganze 0,00 € für das Gerichtsdolmetschen eingeplant und während der Coronakrise werden ausstehende Honorarzahlungen noch weiter verschleppt. Außerdem seien nun zahlreiche Gerichtstermine abgesagt worden. Das Fazit: „Der ÖVGD appelliert daher eindringlicher denn je, in erster Linie an Finanzminister Blümel, aber auch an Justizministerin Zadić, für ausreichend finanzielle Mittel für das Gerichtsdolmetscherwesen zu sorgen.“

5 Studien und Befragungen zu den Auswirkungen der Coronakrise auf die Sprachenbranche

Am 17. April wurden die Ergebnisse des **European Language Industry Survey** bzw. der Befragung von Akteuren auf dem europäischen Sprachdienstleistungsmarkt in einem Webinar vorgestellt. Die Befragung wurde 2013 von der European Union of Associations of Translation Companies initiiert, d.h. von dem europaweiten Zusammenschluss der Chefs von Übersetzungsunternehmen, und wird in Zusammenarbeit mit anderen Organisationen wie u. a. dem internationalen Übersetzerverband FIT durchgeführt. Die Befragung hat umfangreich Daten erhoben. Einige interessante Feststellungen aus der Befragung:

- Die Unternehmen der Branche reagieren mit zahlreichen Maßnahmen auf die Coronakrise. Weniger als 12 % planen Entlassungen von Arbeiter*innen.
- 5 % der solselbstständigen Spracharbeiter*innen werden wohl ihre Selbstständigkeit einstellen.
- Soloselbstständige und kleinere Übersetzungsbüros sind härter von der Krise getroffen als die großen Agenturen, was den Trend zur Kapitalkonzentration in der Übersetzungsbranche verstärken könnte.
- Die Konkurrenz in den weniger beeinträchtigten Kundensegmenten wird sich verstärken, was den Preisdruck erhöhen und den Trend zur post-editierten maschinellen Übersetzung verstärken wird.

Die Befragung hat noch viele weitere Daten ermittelt. Das Webinar und das pdf der Folien der Präsentation der Vorstellung der Ergebnisse sind [auf der Seite der EUATC](#) frei zugänglich. Die Folien und die European Language Industry Survey Reports sind auch [auf der Seite von FIT](#) aufrufbar.

Der **internationale Übersetzerverband FIT** hat während der Coronakrise bisher zwei Umfragen unter Spracharbeiter*innen durchgeführt: in der Woche vom 27. März zum 3. April (Take 1) und in der Woche vom 17. April zum 24. April (Take 2). In der ersten Befragung gaben 57,9 % an, dass sie massive Einbrüche zu verzeichnen hatten, und 38,6 %, dass ihr Geschäft rückläu-

fig sei. In der zweiten Befragung waren es 46,6 % bzw. 46,8 %, also 11,3 % bzw. 8,2 % weniger. Das lässt vermuten, dass sich die Branche auf die coronabedingte Situation eingestellt hat und sogar langsam erholt. Weitere interessante Zahlen finden sich [auf der Seite von FIT](#). Bis zum 29. Mai kann man [unter folgendem Link](#) noch an der nächsten Befragung, dem Take 3, teilnehmen.

Auch der **Verband der Gründer und Selbstständigen Deutschland (VGSD)** hatte eine Umfrage über die Auswirkungen der Coronakrise auf Selbstständige initiiert. Unter den 27.000 Befragten waren 15.000 Solo-Selbstständige und unter jenen wiederum gab es auch viele Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen. Die vorläufigen Ergebnisse zeigen: 9 % der befragten soloselbstständigen Spracharbeiter*innen haben aufgrund der Coronakrise gar keinen Umsatz mehr; 13 % werden ihre Selbstständigkeit voraussichtlich aufgeben müssen. Damit kommen sie von 17 befragten Berufsgruppen noch am Besten weg. [Diese ersten Ergebnisse finden sich seit dem 5. Mai 2020 auf dem Branchenportal uepo.de](#). Eine ausführliche wissenschaftliche Auswertung soll noch folgen.

Noch bis 31. Mai läuft eine Befragung zum Thema „**Arbeit in der Coronakrise**“. Die Befragung wird gemeinsam von der Universität Osnabrück (Prof. Dr. Hajo Holst) und dem Netzwerk der Kooperationsstellen Hochschulen – Gewerkschaften in Niedersachsen und Bremen durchgeführt und ausgewertet. [Man kann an der Befragung online teilnehmen](#).

6 Interview und Antrag zur Forderung nach mehr Verdolmetschung in Gebärdensprache

In der Direkten Aktion ist am 22. April 2020 ein Interview des Bewegungsjournalisten Peter Nowak mit Sophie Krüger erschienen. Sie sprechen darin unter anderem darüber, dass während der Coronakrise die Verdolmetschung in die Gebärdensprache zu kurz gekommen ist. [Das Interview findet sich online](#).

Am 6. Mai wurde ein Antrag der FDP-Bundestagsfraktion darauf, dass bei Pressekonferenzen des Bundeskanzleramts und der Ministerium grundsätzlich Gebärdensprachdolmetscher*innen heranzuziehen sind, abgelehnt. Mehr Informationen zum Antrag und den Standpunkten der Fraktionen finden sich [im Beitrag des Branchenportals uepo.de](#).

7 Deutscher DIN-Ausschuss spricht sich gegen Übernahme der neuen ISO-Norm 20771 für das Rechtsübersetzen aus

In seiner Stellungnahme von Ende April hat sich der Unterausschuss Übersetzungsdienstleistungen des DIN-Normenausschusses Terminologie (NAT) gegen die Übernahme der neuen ISO-Norm 20771:2020 (Legal translation – Requirements) ins deutsche DIN-Normenwerk ausgesprochen. Kritisiert wird an der neuen ISO-Norm, dass sie nur an einzelne Übersetzer*innen, nicht aber an Büros und Agenturen Anforderungen stelle und sich damit für selbstständige Übersetzer*innen nachteilig auswirke. Weiterhin merkt der DIN-Ausschuss an, dass die ISO-Norm Empfehlungen wie den Abschluss von Rahmenvereinbarungen enthalte, was nicht in allen Fällen praktikabel sei. Grundsätzlich kritisiert er, dass die Herausgabe verschiedener ISO-Normen für einzelne Übersetzungsfelder, wo es doch mit der ISO-Norm 17100 eine allgemeine ISO-Norm gebe, zu einer unübersichtlichen Situation und zu Widersprüchen führe. Vielmehr sollten Normen für einzelne Fachgebiete als Anhänge an die allgemeine ISO-Norm 17100 angefügt werden.

In einem Beitrag vom 25. Mai 2020 auf slator.com weisen internationale Branchenvertreter die Vorwürfe zurück und beharren auf dem Professionalisierungsschub, den die neue Norm für die Branche bringe.

8 Felix Pütter über die Übersetzung von Kindertagebüchern aus dem Zweiten Weltkrieg

Auf tralalit.de, einem Portal über Literaturübersetzungen, hat der Softwareentwickler und Hobby-Übersetzer Felix Pütter am 6. Mai 2020 einen umfangreichen und spannenden Artikel über die Publikation und Übersetzung von Kindertagebüchern aus dem Holocaust und aus dem Zweiten Weltkrieg veröffentlicht. Darin kritisiert er auch den Umgang der Verlage und der Öffentlichkeit mit den Dokumenten sowie die deutsche Erinnerungspolitik, welche dazu diene und auch weiter diene, die Deutschen von ihrer Schuld reinzuwaschen. Außerdem verweist er auf zahlreiche Dokumente und Werke, die eine größere Bekanntheit verdienen.

9 Umstrittenes Förderprojekt für Gebärdensprach-Avatare

Auf uepo.de ist am 10. Mai ein Artikel über das Projekt AVASAG (Avatarbasierter Sprachassistent zur automatisierten Gebärdenspracheübersetzung) erschienen. An diesem sind mehrere Organisationen beteiligt und es wird großzügig vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Der Artikel verweist auf die Kritik von Gehörlosenverbänden, welche Avatare aufgrund der minderwertigen Qualität ablehnen, und endet mit folgendem

Fazit: „Vorhaben mit einem sozialen Zweck (für Behinderte, für Frauen, fürs Klima) werden eher genehmigt und großzügiger finanziert. Den beteiligten Unternehmen geht es aber vorrangig um die Weiterentwicklung der zugrundeliegenden Technologie, die dann auf anderen Gebieten zu Geld gemacht werden kann.“

10 Streit um Status der kalifornischen Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen geht weiter

Wie [slator.com berichtet](#), wurde der Entwurf für den California Senate Bill 900 (SB900) am 14. Mai zurückgezogen. Der Entwurf sah eine Änderung des kalifornischen Gesetzes AB5 vor, welches sich gegen Scheinselbstständigkeit in der Gig-Ökonomie richtet und Nachweispflichten für den selbstständigen Charakter der Arbeit bei Abschluss von Honorarverträgen vorsieht. Die Übersetzungsagenturen, aber auch der amerikanische Übersetzerverband ATA fordern eine Ausnahmeregelung für selbstständige Übersetzer*innen und Dolmetscher*innen. Sie sind der Ansicht, dass die meisten Spracharbeiter*innen freiwillig selbstständig arbeiten und dass das Gesetz ihnen de facto die Lebensgrundlage nimmt.

11 Konflikt um Deckung der Lebenserhaltungskosten für Solo-selbstständige aus staatlichen Soforthilfen hält an

Das Soforthilfeprogramm für Selbstständige und damit auch Solo-Selbstständige dient dem Willen des Bundes ausschließlich der Deckung von Betriebskosten, nicht aber auch der Lebenserhaltungskosten für Soloselbstständige.

Am 15. Mai 2020 hat der Verband der Gründer und Selbstständigen Deutschlands seine Unzufriedenheit darüber [in einem „Brandbrief“ an Bundeswirtschaftsminister Altmaier \(CDU\)](#) Luft gemacht.

Das Land Nordrhein-Westfalen hatte im Widerspruch zu den Bundesvorgaben im März und April 2020 den Zuschuss auch zur Deckung der Lebenserhaltungskosten gewährt. Damit denen, die diese Gelder beantragt hatten, nun kein Nachteil entsteht, dürfen Soloselbstständige, die für März und April Gelder beantragt hatten, für diesen Zeitraum nun tatsächlich 2.000 € zur Deckung der Lebenserhaltungskosten verwenden – [so entschied nun das Land NRW](#). Im Gegenzug überweist das Land den Betrag von je 2.000 € an den Bund zurück.

12 Streik rumänischer Erntehelfer*innen erfolgreich – auch dank FAU und freiwilligen Dolmetscher*innen

Am 15. Mai 2020 ist ein großer Teil von ca. 300 rumänischen Erntehelfer*innen in Bornheim bei Bonn in einen Streik gegen die miesen Arbeitsbedingungen und für die Auszahlung vorenthaltener Löhne getreten. Sie wurden dabei von der FAU Bonn und nicht zuletzt von zahlreichen freiwilligen Rumänisch-Dolmetscher*innen unterstützt. Am Ende konnten sie die Nachzahlung zahlreicher Löhne und auch die Zwangsräumung aus den Unterkünften verhindern. Wie immer wieder hervorgehoben, war die Sprachbarriere eine der größten Herausforderungen des Streiks. An dieser Stelle ist also den freiwilligen Dolmetscher*innen zu danken, die über mehrere Tage lang die Verständigung zwischen den Arbeiter*innen und Gewerkschafter*innen ermöglicht haben. Nachlesen kann man das ganze [in einem Artikel in der Analyse und Kritik](#) oder in den Mittelungen der [FAU Bonn](#).

Voraussichtlich werden sich dem Streik nun zahlreiche Klagen auf ausstehende Ansprüche anschließen. Um diese Auseinandersetzung weiter zu unterstützen, ist die FAU Bonn auf Spenden an folgende Bankverbindung angewiesen.

Kontoinhaber: FAU
IBAN: DE25 3506 0386 1112 5200 05
BIC: GENODED1VRR
Verwendungszweck: Spargel Ritter

13 Protest von Deutsch-Dozent*innen in München

Am 16. Mai 2020 haben [laut dem DaF/DaZ-Bündnis](#) ca. 60 Deutsch-Lehrer*innen für Flüchtlinge in München protestiert. In ihrem Flugblatt heißt es: „Wir dürfen jetzt seit dem 16.3.2020 unserer Arbeit nicht nachgehen, die wesentlich für die Integration der MigrantInnen in unserer Gesellschaft ist. Sollen wir von unseren Ersparnissen leben und unserer Gehälter entbehren? Wie lange noch? Wir glauben nicht, dass das die Anerkennung ist, die unsere Arbeit verdient. Wir fordern daher, dass man die Honorare in Form von mindestens 75 % unseres durchschnittlichen Einkommens an uns weiterzahlt und für die Monate des Ausfalls erstattet.“ In dem Beitrag finden ich auch zahlreiche Bilder von der Aktion.

14 Treffen des FAU-Spracharbeiter*innen-Netzwerks

Aufgrund der Maßnahmen zur Einschränkung der Coronavirus-Pandemie hat das halbjährliche Treffen unseres Netzwerks als Videokonferenz stattgefunden.

den. Wir hatten einen sehr schönen Austausch. Dabei haben wir folgendes beschlossen:

- Wir legen ein Forum an, um unsere Rechercheergebnisse über die Arbeitsbedingungen und die Unternehmen in den Sprachenberufen zu sammeln.
 - Wir gründen eine AG zum Dolmetschen im Gemein- und Gesundheitswesen und eine AG zu Praktikumsbedingungen.
 - Wir holen die ausgefallene Schulung zum gewerkschaftlichen Organizing nach. Es hat sich mittlerweile auch ein Termin gefunden, der 25. Juni, 17-20 Uhr.
 - Wir werden unser nächstes Treffen am 21. und 22. November durchführen, wenn möglich in Berlin, ansonsten wieder als Videokonferenz.
-

15 Verhärtete Fronten im niederländischen Gerichtsdolmetscherstreik

Während die niederländischen Gerichtsdolmetscher*innen in den Ausstand getreten sind, um so die Abwertung des Berufsstands durch die Beschäftigung von B2-Dolmetscher*innen zu verhindern und um die niedrigen Honorare zu heben, verfolgt das Justizministerium unbeirrt seine Pläne. [Slator.com hat am 21. Mai berichtet](#), dass der Minister nun für Oktober Aufträge an Agenturen ausgeschrieben hat, über die auch Dolmetscher*innen, die nur über ein B2-Sprachniveau verfügen, eingesetzt werden können. Ein Mitglied der Gruppe der aktiven Gerichtsdolmetscher*innen kündigt an, den Streik an den Gerichten bis zu einem halben Jahr fortzusetzen.

16 Dritte Ausgabe der CEATL-Zeitschrift mit interessanten Beiträgen

Diesen Monat ist die dritte Ausgabe der Online-Zeitschrift Counterpoint des internationalen Literaturübersetzerverbands CEATL herausgekommen. Darin finden sich einige interessante Beiträge:

- Die Soziologin Valeria Pulignano spricht in einem Interview über die prekären Arbeitsbedingungen von Übersetzer*innen.
- Eva Valvo von Strade, der italienischen Gewerkschaft für Literaturübersetzer*innen, beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Coronakrise auf Literaturübersetzer*innen.
- Vladimir D. Janković gibt einen Überblick über die Tätigkeit des serbischen Literaturübersetzerverbands UKPS.

Die aktuelle Ausgabe und die ersten beiden Ausgaben finden sich [auf der Seite von CEATL](#).

17 Demo für VHS-Dozent*innen in Köln geplant

Für den 29. Mai 2020 ruft der Dozierendenrat der Kölner Volkshochschule (VHS) zu einer Demo auf. [Laut dem DaF/DaZ-Netzwerk](#) drehen sich die Forderungen vor allem um die zügige coronagerechte Wiedereröffnung der VHS und die bessere Förderung des Volkshochschulwesens. Das ausführliche Forderungspapier ist im Beitrag verlinkt.

18 Online-Schulung zur gewerkschaftlichen Vertretung in Güteverhandlungen

Die FAU veranstaltet am 7. Juni 2020 von 17 bis 20 Uhr ein Webinar zur gewerkschaftlichen Vertretung in arbeitsgerichtlichen Güteverhandlung. Sollte jemand aus dem Netzwerk Interesse daran haben, melde er/sie sich gerne bei uns unter spracharbeit@fau.org. Es folgt der Einladungstext:

Im Webinar werden wir über den rechtlichen Rahmen und die Rolle von Güteverhandlungen in Arbeitskonflikten eingehen und über die Möglichkeit der gewerkschaftlichen Vertretung unserer Mitglieder in Güteverhandlungen sprechen. Anschließend werden wir auf Grundlage von praktischen Erfahrungen über Prozesstaktiken sprechen. Es wird ausreichend Zeit für Pausen, Rückfragen und Diskussion geben. Voraussichtlich können wir nach dem Webinar die Präsentation und eine umfangreiche Handreichung zur Verfügung stellen.